MUF-Vorhersage für Dezember 1962

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen**

Band (Jahr): **35 (1962)**

Heft 12: **Brieftaubendienst**

PDF erstellt am: **16.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

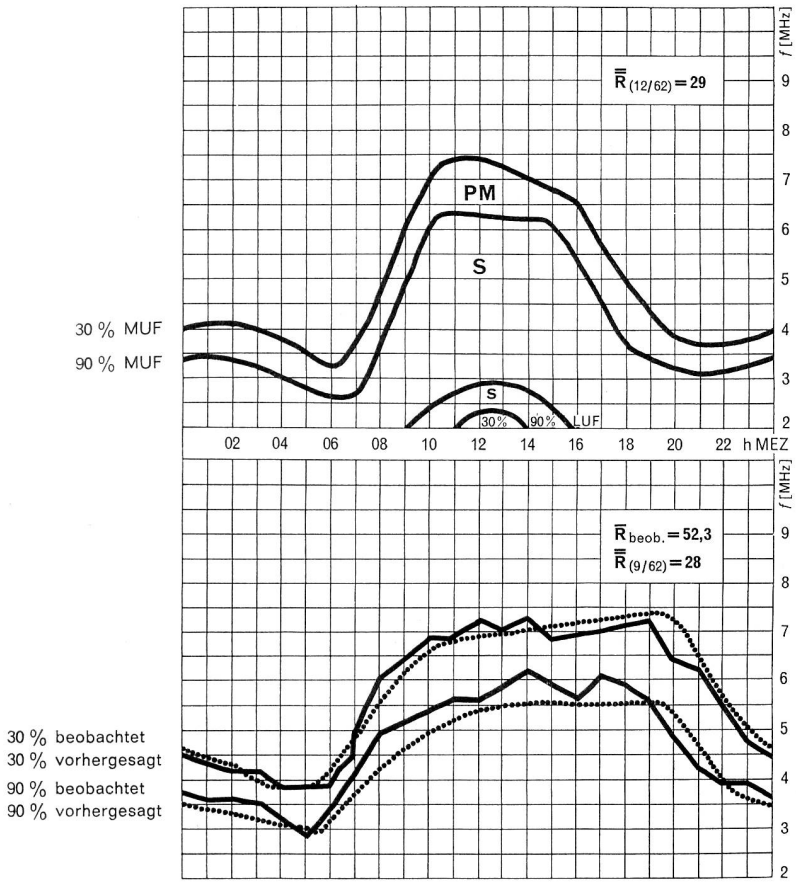
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

MUF-Vorhersage für Dezember 1962
Beobachtungen, September 1962



Bedeutung der Symbole

Wählt man für eine Verbindung auf Kurzwellen innerhalb der Schweiz die Arbeitsfrequenz so, dass sie in den Bereich S fällt, so ist die Verbindung als sicher zu beurteilen (unter Vorbehalt von drei gestörten Tagen). In den Bereichen PM und PL ist die Wahrscheinlichkeit für eine sichere Verbindung naturgemäss geringer. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PM, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-MUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine tiefere Arbeitsfrequenz gewählt werden. Fällt die Arbeitsfrequenz in den Bereich PL, so ist die Wahrscheinlichkeit grösser, dass die Tages-LUF erreicht oder überschritten wird. Ist die Verbindung schlecht, soll eine höhere Arbeitsfrequenz gewählt werden.

$\bar{R}$ = beobachtete monatliche Relativzahl der Sonnenflecken

$\bar{\bar{R}}$ = gleitendes Zwölfmonatsmittel der Sonnenflecken-Relativzahlen

Explication des symboles

Si l'on choisit pour une transmission sur ondes courtes sur territoire suisse une fréquence de travail qui se trouve dans la région centrale S du graphique, on peut considérer la liaison comme sûre (sauf en cas de perturbation pendant trois jours). Dans les régions PM et PL du graphique, la probabilité d'obtenir une liaison sûre est naturellement moins grande. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PM, la probabilité est plus grande que la MUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: diminuer la fréquence de travail. Si la fréquence de travail se trouve dans la région PL, la probabilité est plus grande que la LUF de ce jour soit atteinte ou même dépassée. En cas de mauvaise liaison: augmenter la fréquence de travail.

$\bar{R}$ = nombre relatif mensuel observé des taches solaires

$\bar{\bar{R}}$ = moyenne glissante de douze mois des nombres relatifs mensuels des taches solaires.

Die Funkhilfe berichtet . . .

Die Funkhilfegruppen der Sektionen St. Galler Oberland/Graubünden standen im Verlaufe des Sommers in mehreren, sehr wichtigen Einsätzen. Unsere nachstehende Zusammenfassung in chronologischer Reihenfolge soll berichten von der Einsatzbereitschaft und dem Idealismus der Leute dieser Funkhilfegruppen.

Funkhilfegruppe Disentis: Einsatz vom 14. Juli

Am frühen Morgen des 14. Juli stürzte am Oberalpstock ein mit sechs Personen besetztes deutsches Flugzeug ab. Zufolge starken Nebels blieb eine Suchaktion mit einem Helikopter erfolglos. Am Sonntag um 5.30 Uhr wurden die Trümmer des abgestürzten Flugzeuges entdeckt. Mit dem Helikopter transportierte man die Rettungskolonne auf einen 2586 m hoch gelegenen Landeplatz, von wo aus die Absturzstelle zu Fuss erreicht werden musste. Am gleichen Morgen um 7 Uhr alarmierte man die Funkhilfegruppe Disentis. Nach verschiedenen Schwierigkeiten in der Gerätebeschaffung, die den Einsatz sehr verzögerte, konnten die 7 Mitglieder der Funkhilfegruppe unter der Führung von Kamerad Livers endlich an der Rettungsaktion beteiligen. Auf der Alp Tgom richtete man eine Relaisstation ein. Die anderen Stationen waren bei der Unfallstelle, beim Helikopterlandeplatz im Val Strem und in Disentis stationiert. Die einwandfrei funktionierenden Funkverbindungen wurden rege benützt und führten dazu, dass die Rettungsaktion stark beschleunigt werden konnte. Bis Sonntagabend waren fünf Tote geborgen worden, während der sechste Verunfallte erst am Montag — ebenfalls tot — zu Tal gebracht werden konnte. Die Gruppe Disentis hat damit in ihrem ersten Einsatz die Bewährung erfolgreich bestanden; sie durfte den Dank der übrigen Rettungsorganisationen entgegennehmen.

A. Ochsner

Funkhilfegruppe Chur: Einsatz vom 21. Juli

Am Sonntag, 21. Juli, wurde die Funkhilfegruppe Chur für die Hilfe bei der Bergung von zwei abgestürzten Bergsteigern in der Drusen-Südwand alarmiert. Nach der reibungslos erfolgten Fassung der drei SE-102 im Zeughaus Chur wurden zwei Mitglieder der Churer Gruppe per Auto nach Schuders transportiert. Vorerst wurde man dahin informiert, dass die beiden Bergsteiger bereits gerettet worden seien. Diese Meldung erwies sich schliesslich als falsch und von St.Antönien an brach man samt dem Rettungsmaterial zur Garschinahütte auf. Eine Rettungsmannschaft marschierte mit Rettungsmaterial und zwei Funkgeräten weiter zu den Verletzten. Durch einen Defekt war eine Funkverbindung nicht möglich, so dass die Rückkehr dieser Rettungsgruppe abgewartet werden musste, um das genaue Ausmass des Unfalles zu erfahren. Man vernahm dann um 22 Uhr, dass einer der beiden Bergsteiger durch Steinschlag einen Beinbruch erlitten hatte, während sein Kamerad unverletzt sei. 3 Mann stiegen erneut zu den Bergsteigern auf, um ihnen Decken und warme Kleider zu bringen. Diese Rettungsleute blieben während der ganzen Nacht auf der Unfallstelle. Sie seilten den Verunfallten den grössten Teil der Drusenwand ab und vollbrachten so eine gewaltige Leistung. Um 5.30 Uhr war die Funkverbindung vom Fusse der Drusenwand zur Drusenalp hergestellt und um 9.30 Uhr war auch der Arzt zur Stelle. Die Bergung der Ver-